**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 46

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- (Das Ergebniß ber diesjährigen Refrutirung) nirb ale wenig befriedigend bezeichnet. Gine Rorrespondeng ber "Grengpoft" fagt : Die nachfte Folge bavon wird bie fein, baß ter erdentliche alljährliche Abgang auch biesmal nicht wird gebect werden fonnen und bag fo bas Offeftip unferer Truppeneinheiten von Jahr gu Jahr fdwacher wirb. Gin Blid in bie Befchafieberichte bes Militarbepartements wird Jebermann leicht bievon überzeugen tonnen. Deht bas fo weiter, fo fann von einer Rompletirung unserer Truppeneinheiten feine Ribe mehr fein und bag es in tiefer Richtung nicht beffer wirb, ift an ber Sand ber Refrutirungeergebniffe und bei ben riefigen Dimensionen ter Auswanderung, bie uns gerabe bie fraftigften Glemente entführt, leiber nur gu mahricheinlich. Daß eine Degeneration ber ichweizerischen Bevolkerung eingetreten ift, laft fid mit Grund nicht mehr bestreiten; felbft ber Umftand, baß bas Dag ber Korperlange ber Refruten um einen Centimeter herabgesett und ben Untersuchungsfommisfionen nabe gelegt worben tft, bei Refruten von zweifellofer Intelligeng und Liebe gum Wehrwesen, fich nicht allzu rigoros an bie arztlichen Bestimmungen über bie Dienfttauglichfeit ju halten, vermochten nicht ber Urmec einen wefentlichen Bumache herbeiguführen. Bon biefer Be= fugnif, bei fleinern Mängeln ber Refruten ein Auge zuzubruden, wenn biefelben im übrigen fraftig und intelligent find und bie bestimmte Abficht fund geben, Dienft thun gu wollen, icheint nicht überall Gebrauch gemacht worben gu fein und es foll namentlich bie Untersuchung bei ber Aushebung in Lugern fehr bofes Blut gemacht haben, intem mehrere, als ausgezeich nete Turner befannte junge Leute baselbft gegen ihren und ihrer Gliern Willen ale bienftuntauglich erflatt worben finb.

Die Betreffenden, beren Stols es war, einft ber Armee angus gehören, find baburch in ber empfindlichsten Beise vor ben Kopf gestoßen und ihren Kameraden gegenüber blodgeftellt worben.

Daß man fich bamit, ftott Freunde, Feinde res Wehrwesens geschaffen hat, bedarf feines besondern Nachweises, ift aber um so mehr zu bedauern, als tie Freunte unseres Wehrwesens alle Muhe haben, tasselbe gegen die zahlreichen Angriffe von Seiten der Gegner zu vertheitigen.

— (Die Botichaft über die Abstimmung über bas Epistemiengeseth) ift in Rr. 52 des Schw. Bundesblattes (v. 4. Nov.) erschienen. Wir entnehmen berselben: Das Referendum wurde verlangt von 80,324 Stimmen. Ungultig aus verschiedenen Gründen waren 116 Stimmen. An der Abstimmung nahmen rund 328,000 Stimmfäbige Theil. — Für das Geseh stimmten Ja: 68,027; Rein: 254,340. — Die Mehrheit hat das Geseh nur im Kanton Neuenburg erlangt. Weitere Antrage werten in der Botschaft nicht gebracht.

- († Oberft Dr. Alb. Weinmann), Armecargt, ift im Alter von 53 Jahren in Winterthur gestorben. Das Begrabnif fand am 4. November unter großer Betheiligung flatt.

Der Berftorbene hatte große Berdienfte fur bas ichmeigerische Sanitatswesen und war fruber ein eifriger Mitarbeiter unseres Blattes.

#### Angland.

Frankreich. Die französische Armee ist im Senat vertreten burch ben Marschall Canrobert, die Generale Billot, Changy, Farre, Greekey, d'Andigné, Grevy, de Ladmirault, de La Jaille, Pelissier, Defiis, de Chabron, Guillemaut, Frebault, de Chabaud La Tour, d'Andlau, Bremond b'Ars, Lecointe, Espivent de la Billesboisnet, Duboys-Fresnay, Faicherbe, Nobert und Arnaudeau, die Obersten Meinadter und de Chadois und den Kommandanten Laberdere; von der Marine sind nur die Armirale Jaureguiberry, Jaures, Fourichon und Montaignac Senatemitglieder.

(Militar: 3tg. f. R.= u. 8 .= D.)

— Billfurliche Abweichungen vom Regleme nt icheinen in Frankreich fehr überhand genommen zu haben; felbst eine firenge Verordnung bee Kriegeministers hat bei ben Generalen nicht ben Gehorsam gefunden, welche in einer Armee unbedingt

follte vorausgeset werben fonnen. Die "France Militaire" ergabit folgenben Wall :

Mit bem Erlasse vom 3. Mai b. 3. sah sich ber Kriegeminister veranlaßt, allen Generalen und Truppen-Kommandanten tie gesnaueste und wortgetreueste Handhabung bes Ererzits und Mansveits Reglements vom Jahre 1875 zur strengsten Pflicht zu machen. Er betonte, wie nothwendig es sel, baß Iebermann sich enthalte, unter bem Borwande von Berbesserungen, Auslegungen und Erklärungen, an dem Wortlaute ber Reglements Kenderungen verzunehmen, die nur Berwirrung hervorrusen können, und untersagte in den bestimmtesten Ausbrücken jete wie immer gezartete Medifizirung ber Reglements und Normen.

Nichtsbestioweniger hat ein höherer Offizier, General Berge, Kommandant einer Truppen-Division, es wagen zu burfen gesglaubt, mittelst Tagsbesehles vom 31. August 1882, nicht blod eine geringsügige Modistation, sondern eine rabifale Umanterung bes Grerzirs und Manovir-Reglements vom 12. Juni 1875 in's Werf zu sehen.

Im Jahre 1871 hat ber bamalige Oberst Berge ein wenig interessantes Buch über bie ber Armee nothwendigen Resormen geschrieben, später wurde er als Borstand bes Artillerie-Bureau bem Kriegsministerium zugetheilt. Sein langes Berweilen auf biesem Bosten (bis 1877) bedeutet eine ber kläglichsten Grochen ber Herens ber horganisation. Er war es, ber die Einführung bes so wenig tauglichen Gras-Gewehres, bes ebenso unbrauchbaren Revolvers (M. 1873 bis 1874), und ber plumpen, ungeschickten Geschirte ber Artillerie und bes Trains bewirkte. Die Rolle aber, die er bei ber Ilmgestaltung bes französischen Jeschüße Materials spielte, verdient mit Strenge hervorgehoben zu werden.

Seit jener Zeit ift General Berge nur einmal noch auf ber politischen Buhne erschienen und zwar als Mitarbelter mit General Miribel.

In seinem Eingangs ermähnten Tagesbefehl spricht er unter Anderem auch von Jenen, welche die Armee als ihre herren oder Meister betrachtet. Das Reglement kennt biefen Ausbruck nicht, und herr oder Gebieter der Armee ift einzig und allein der Kriegsmitister, gegen beffen ftrengen Erlaß sich General Berge schwer versundigt hat.

Der Kriegeminifter hat nun auch bem Korpe-Kommanbanten, General Changy, ben Auftrag gegeben, ben erwähnten Fall zu untersichen, und an's Kriegeminifterlum Bericht zu erstatten. Die haltung bes Geverals Changy in ber Affaire Labortete laft hoffen, baß er auch in biesem Falle bas Richtige zu finden wissen, bas er auch in biesem Falle bas Richtige zu finden wissen.

#### Berichiedenes.

— (Die Standard-Sohlen-Maschine) wirt in Rr. 41 bieses Blattes erwähnt und ber Wunsch ausgesprechen, ein Urtheil von tachmännischer Seite zu vernehmen. Ich bin gerne bereit riesem Bunsche zu entsprechen. Die "Standare-Maschine" ist mir ichen seit 5—6 Jahren bekannt und weiß ich auch, baß beren Listungen vorzügliche genannt werden türsen; bech leiber ist er Rostenpreis so enorm, baß selbit beteutende Fabriken sich nicht baran wagen; ein weiterer Rachtheil, für ben Schuhmacher von ungeheurer Tragweite, in die Frage ber Beschlung solcher von ungeheurer Tragweite, in bie Frage ber Beschlung solcher von ungeheurer des bescher greßen Schauben entsteht natürlich auch ein großes Loch, welches zur Kolge bat, baß an jedem Schuh neue Brandsohlen event, auch neue Untersohlen angebracht werden müssen, was dem Schuhmacher nur mit größtem Unwillen bezahlt wird, haben die Solche doch nicht länger ausgeschalten als gewöhnlich gerähte, da Messing sich gleich schnell abläuft wie das Leder und ein anderes, sesteres Metall nicht verwendbar ist, da es alles durchrosten würde.

Bur Herstellung billiger Sohlen ist die amerik. Holznagelmaschine unbedingt empfehlenswerther, besonders für militärische Zwecke, ba durchgehendes Metall noch ben großen Rachtheil hat, daß bie Bobenhipe burch biesen vorzüglichen Leiter bireft bem Kuße zugeführt wird.

Für Hotels, Cafino, Clubs, Comptoirs, Bureaux, Baber, Seilanstalten, sowie zum Privatgebrauche, zugleich ats niglichftes Festgeschent empschie ich Rennthierfelle als wohlthueneste und angenehmste Fußunterlage an Speise, Schreibe und Lesetische, sowie an Betten urd Sofa ie. ie. zum Preise von 8 Mart per Stud, welche ich gegen Borbergeinsendung bes Betrages ober unter Nachnahme versende.

D. Kölner, Kells und Rauchwaarenhandlung, Leipzig, Brühl 54.